

## Erfolg mit Mini-Heizkraftwerken

### Neue Energie-Förderprogramme der Bundesregierung sorgen bei Enerpool für Auftragsboom

Von Jörn Stachura

Heizöl, Erdgas, Fernwärme, Holzpellets - wie kommt man am günstigsten über den Winter? Auch Braunschweigs Handwerk beschäftigt diese Frage. Die Antwort aus der Kreuzstraße lautet: mit Mini-Heizkraftwerken.

Die Kreuzstraße ist Sitz von Enerpool. Eine hoch spezialisierte Abteilung von Hans-Scholz-Elektrotechnik. Die Energiekonzepte, die dort entwickelt werden, beeindruckte jüngst die Handwerkskammer Braunschweig so stark, dass Enerpool den Innovationspreis des Handwerks erhielt.

Eine Entscheidung, die Matthias Scholz und Thomas Bandekow einerseits ehrt, andererseits verblüfft. Scholz sagt: "Natürlich sind wir tief im Handwerk verwurzelt, doch die klassischen Innungsgrenzen haben wir längst gesprengt." Denn Enerpool vereint Elektrotechnik, Heizungstechnik und KFZ-Technik. Das ganze wird mit Energieberatung verbunden.

Förderperiode beginnt

Auslöser dafür sind die Mini-Blockheizkraftwerke, die Enerpool verbaut. Ab einem Energieverbrauch von 40 000 Kilowattstunden im Jahr, sagt Bandekow, rechneten sich Mini-Blockheizkraftwerke. Von den rund 300, die insgesamt in Braunschweig arbeiten, stammen nach Firmenangaben etwa 250 aus der Kreuzstraße. Enerpool rechnet freilich damit, dass sich die Zahl der rund 30000 Euro teuren Anlagen sprunghaft erhöhen wird.

Bandekow sagt: "Montag beginnt eine neue Förderperiode der Bundesregierung, die die Verbreitung von Mini-Blockheizkraftwerken mit hohen Zuschüssen fördert." Bei Enerpool sieht man rosigen Zeiten entgegen. Scholz sagt: "Wir werden die Aufstellung von 50 Anlagen beantragen." Kunden sind Geschäftsleute, Besitzer von Mehrfamilienhäusern aber auch ein Braunschweiger Kindergarten. Die Förderbedingungen, so Scholz, seien gut wie nie. Das einzige Problem: "Wir wissen nicht, wieviel Geld sich im Fördertopf befindet. Reichen die Mittel für alle Antragsteller?"

Was den Reiz dieser Heizanlagen ausmacht? Bandekow sagt: "Es sind die einzigen Heizungen, die sich rechnen. Der kleine Motor im Keller oder in der Garage läuft mit Erdgas oder Heizöl und erzeugt über einen Generator Strom. Der Strom wird in das Stromnetz eingespeist und damit verkauft. Aus dem Erlös wird das Mini-Heizkraftwerk bezahlt." Die Abwärme, die bei der Verbrennung entsteht, werde als Dreingabe für Heißwasser oder Heizung genutzt.

"Keine Leitungsverluste"

Vor dem Fernwärme-Anschlusszwang, der gegenwärtig für Braunschweig diskutiert wird, haben Scholz und Bandekow keine Angst: "BS-Energy macht doch das gleiche: Durch Verbrennung im Heizkraftwerk-Mitte werden Wärme und Strom erzeugt", sagt Bandekow. Genau das machten auch Mini-Blockheizkraftwerke.

Dennoch seien Nahwärme-Anlagen besser als Fernwärme, behauptet Scholz und nennt zwei Gründe: "Die Leitungen sind nur kurz. Das minimiert Leitungsverluste, die bei Fernwärmeleitungen zwangsläufig sind." Der größte Vorteil sei jedoch: "Das Geld für den Strom, der bei der Produktion von Heizungswärme entsteht, der landet in meiner Tasche und nicht in der Tasche eines Energieversorgers."

So sehen sie aus, die Mini-Blockheizkraftwerke, die Matthias Scholz (rechts) und Thomas Bandekow in Kellern und Garagen montieren.

Foto:  
Rudolf  
Flentje